



## **Jusos im Kreis Wesel**

Wilhelmstraße 5, 46483 Wesel  
jusoskreiswesel@googlemail.com  
www.jusos-kreis-wesel.de

**Jan Dieren**  
(Vorsitzender)  
E-Mail: jan.dieren@jusos-kreis-wesel.de

**Benedikt Lechtenberg**  
(Pressereferent)  
E-mail: presse@jusos-kreis-wesel.de  
Mobil: 0175 25 25 158

## **Pressemitteilung**

Hünxe, den 04.10.2015

### **Jusos im Kreis Wesel verurteilen menschenverachtenden Brandanschlag**

Die Jusos im Kreis Wesel verurteilen den in der Nacht des 3. Oktober verübten Brandanschlag auf die geplante Flüchtlingsunterkunft in Xanten. Im ehemaligen Förderzentrum sollten alsbald Geflüchtete untergebracht werden. Nach bisherigem Kenntnisstand wurde ein Brandsatz in das noch unbewohnte Gebäude geworfen.

Dass ausgerechnet am 25. Jahrestag der deutschen Einheit ein Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim verübt wird, sei eine verabscheuungswürdige Tat, so die Jusos. Die Tat erinnere an die Brandanschlagsserie in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung. Weitverbreiteter Nationalismus und populistische Stimmungsmache seitens der Parteien hätten damals nicht nur eine Pogrom-Stimmung angeheizt. Nach den Anschlägen z.B. in Rostock-Lichtenhagen, Hoyerswerda und Hünxe habe die Politik nicht angemessen reagiert, indem sie rechte Gewalt effektiv bekämpfte, sondern im Gegenteil zynischerweise eine massive Einschränkung des Asylrechtes durchgesetzt. „Und genau diese gefährlichen Tendenzen sehen wir heute trotz aller sichtbaren Hilfsbereitschaft wieder am Werk“, so Jan Dieren, Vorsitzender der Jusos im Kreis Wesel.

„In den vergangenen Wochen und Monaten haben viele Menschen auch in Xanten bewiesen, dass sie offenen Herzens Menschen zu helfen bereit sind, die nach Deutschland geflüchtet sind“, so Ellen Weiland aus Xanten, stv. Vorsitzende der Kreisjusos. Dass es trotzdem hasserfüllte Menschen gebe, die sich gewalttätig gegen Hilfesuchende wenden, schockiere die Jusos zutiefst. „Es geht um Menschen!“, so Benedikt Lechtenberg, Pressesprecher der Kreisjusos weiter. Insofern gelte es, neben mehr Menschlichkeit an den Außengrenzen der EU auch mehr Menschlichkeit in der Bundesrepublik beim Umgang mit Geflüchteten zu zeigen.

Ellen Weiland appelliert: „Die falsche Reaktion wäre jetzt, Rassistinnen und Rassisten sowie Menschenfeindinnen und Menschenfeinden nachzugeben und sich davon abschrecken lassen. Stattdessen muss der Umbau der Förderschule zur Flüchtlingsunterkunft weiterbetrieben werden. Alle Menschen in Xanten sind aufgefordert, ein deutliches Zeichen für Geflüchtete und gegen Fremdenhass auszusprechen. Refugees

welcome!"